Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 41 (1943)

Heft: 2

Artikel: Ueber den Einfluss von Allgemeinerkrankungen auf die

Schwangerschaft und umgekehrt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951805

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericheint jeden Monat einmal

Druck und Expedition :

Bühler & Werder A.-G., Buchdruckerei und Berlag Baghausgasse 7, Bern,

bobin auch Abonnements- und Infertions-Auftrage ju richten finb.

Berantwortliche Redattion für den wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Fellenberg-Jardy,

Privatdozent für Geburtshilfe und Chnätologie, Spitaladerstrage Rr. 52, Bern.

Fir den allgemeinen Teil Frl. Frieda Baugg, hebamme, Oftermundigen. Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 4. — für die Schweiz Fr. 4. — für das Ausland plus Porto.

Inferate :

Schweis und Ausland 40 Ets. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Auftrage entfprecenber Rabatt.

Inhalt. Ueber den Einfluß von Allgemeinerkrankungen auf die Schwangerschaft und umgekehrt. — **Schweiz. Hebammenverei**n: Zentralvorstand. — Neu-Eintritte. Präsibentinnen-Konserenz — **Arantentasse:** Arantmeldungen — Angemeldete Wöchnerinnen — Todesanzeige. — **Bereinsuadrichten:** Sektionen Aargau, Baselsskade. Bern, Freiburg, Glarus, Meintal, St. Gallen, Sargans-Werdenberg, Solothurn, Thurgau, Unterwalden, Zürich. — Wiederholungsturs im Frauenspital Chur Abschied. — Hod acht auf mich! — Anzeigen.

Ueber den Einfluß von Allgemeinerkrankungen auf die Schwangerschaft und umgekehrt.

In der Schwangerschaft können Störungen auftreten durch Allgemeinerkrankungen, wie ohne Schwangerschaft, nur ist ihr Verlauf durch das Bestehen der Schwangerschaft meist ernsterer Natur.

In erster Linie kommen hier die sieberhasten Krantheiten in Betracht, also die Insektionskantheiten im engeren Sinne. Bei diesen, z. B. die Apphus oder Scharlach oder Pocken, ist einerseits der Berlauf in der Schwangerschaften besonders schwangerschaft aber ist durch sie auch die Schwangerschaft gefährdet. So kann die Achsensen der Giststoffe der Bakerien zum Fruchtod kommen, worauf dann die Holgeburt eintritt, und dei dieser können dann besonders schweres schweres Blutungen nach der Geburt vorkommen. Besonders gefährlich sind Epokenie dieser Krankheit besteht, müssen alle Schwangeren soszen, die Achsensift auf die Frucht übergehen kann hat beodachtet, daß das Pockengist und die Frucht übergehen kann; bei günstig und die Frucht übergehen kann; bei günstig und die Krucht übergehen kann; bei günstig und den Kinder mit deutlich sichtbaren Pockennarben zur Welt geboren.

Auch die Grippe, die ja, wie wir alle wissen, nicht so langer Zeit als weit verbreitete Spidemie ganz Europa, ja die ganze Welt durchzog, ist sehr gefährlich sür die Schwangerschaft. der Grüppe oft eine Lungenentzündung sich anschließt, so ist auch die Schwangere, besonders Hateren Monaten, schwer gefährdet. Genip dei der gewöhnlichen Lungenentzündung; und das Herz gewöhnlichen Lungenentzündung; und das Serz schwangerschaft ist sa die Lunge Lunge leidet noch mehr darunter, und das bezischung sieht, ebenso; es erlahmt dann leicht, und der Lod tritt durch Herzstähmung ein.

Sine andere insektiöse Krankheit, die in der Anglwangerschaft besondere Gesahren hat, ist die dieser Insektion liegt die Gesahr (auch außerbalb der Schwangerschaft) in der Möglichkeit, das die Stehwangerschaft) in der Möglichkeit, die Stehwangerschaft) in der Möglichkeit, die Stehwangerschaft) in den Körper eindringen, wobei dann verschiedene Nachkrankbeiten die Folge sind, wie Rierenentzündung, alles Erkrankungen, die oft zum Tode sühren können. Um so gesährlicher sind diese Jahren können. Um so gesährlicher sind diese Zuständerschaft, und auch die in dieser Zeit institutigerbaren Unterleibsorgane

werden häufig mit ergriffen, so daß sich Fehlsoder Frühgeburt und ein Wochenbettsfieber einstellen können.

Sbenso kann eine Erkrankung an Scharlach in der späteren Schwangerschaft oder unter der Geburt sehr schwere Folgen haben. Das Kind stirbt leicht ab und die Mutter ist ähnlichen Gesahren ausgesetzt wie dei Angina.

Bon chronischen Krankheiten, die für die Schwangere gefährlich sein können, finden wir zunächst die Tuberfulose. Besonders die Lungentuberkulose gehört hierher. Zwar ist es mög= lich, daß bei Tuberkulosekranken, die sich in einem vorgeschrittenen Stadium der Krankheit befinden, die Periode ausbleibt aus bloger Schwäche und Angegriffenheit, ohne daß eine Schwangerschaft besteht. Dies erlebte ich einst bei einer Frau, die bald nachher starb: als die Periode ausblieb, wurde ich gerufen, weil die verzweiselten Angehörigen glaubten, jetzt sei noch eine Schwangerschaft eingetreten. Ich konnte sie in dieser Hinsicht zwar beruhigen; aber die Frau war fast in den letten Bügen. In anderen Fällen kann durch die Geburt eine Aussaat der Tuberkulose über den ganzen Kör= per oder die ganze Lunge stattfinden. In einem solchen Falle, den ich beobachten konnte, war die Patientin vor der Entbindung in einem leidlichen Zustande; nach der Geburt trat hohes Fieber auf, und auf der Lunge hörte man überall ein Rasselgeräusch. Sie starb nach einigen Tagen, und die Autopsie zeigte die ganze Lunge übersät mit frischen, kleinen Tuberkelknötchen. Ein andermal wurde ich eilig von einer Hebamme gerufen: zu einer Frau, die blute. Ich begab mich hin und fand in dem Zimmer die Frau tot am Boden liegend, noch unentbunden und um den Mund und am Boden etwas Blut. Die Hebamme erzählte, die Frau habe Wehen gehabt, sei plötlich aufgesprungen unter Bluthuften und dann tot zu Boden gefallen. Die Settion zeigte, daß unter den Weben eine bon der Tuberkulose angefressene Stelle der Lunge in ein größeres Blutgefäß durchgebrochen war; der nächste Atemzug hatte dann zu einer Ueberschwemmung der Lunge mit Blut geführt, und so war die Frau in ganz kurzer Zeit erstickt an ihrem eigenen Blute.

So kann also die Tuberkulose in mannigsfaltiger Weise schädlich wirken.

Eine andere Art von Erkrankung sind die Herzsfehler. Ein Herzsfehler besteht meist in den Aberresten von Entzündungen des Herzinneren; dadurch werden an den Herzsklappen Geschwüre gebildet. Bei der Heilung gibt es dann Berwachsungen der geschwürigen Stellen, und

dadurch werden die Klappensegel teils verkürzt, teils starr gemacht. Dann können die Klappen nicht mehr völlig schließen und oft auch sich nicht mehr völlig öffnen. Das Herz arbeitet also weniger gut und kann die größeren Widerstände nur überwinden, wenn eine verstärkte Muskelkraft des Herzmuskels es dazu befähigt. Ist dies der Fall, so sagt man: der Herzmuskel kompensiert den Klappenfehler. Wenn aber eine Schwangerschaft eintritt, so muß das Herz mehr Arbeit leisten als vorher, und da kann dann die Kompensation ungenügend werden. Nicht immer geschieht dies; aber die Gefahr ift doch meift da. Das Erlahmen der Bergkraft zeigt sich in Atennot, blauem Gesicht, im Auftreten von Waffergeschwulft an Beinen und Leib, besonders auch an den äußeren Geschlechtsteilen; auch in der Bauchhöhle kann sich Flüssigkeit ansammeln: das ift die sogenannte Berzwaffersucht. Bei der Geburt, wenn durch die Wehentätigkeit höhere Anforderungen an die Herzfrast gestellt werden, erlahnt diese dann oft. Aber dies kann auch schon vorher, am Ende der Schwangerschaft, der Fall seine Be-sonders eindrucksvollen Fall dieser Art erlebte ich als Assistent im Frauenspital. Eine Schwangere war in der Sprechstunde untersucht worden: sie hatte einen schweren Herzsehler; sie wurde ins Spital aufgenommen. Um Abend rief man mich eilig: die Frau war plötzlich an Herzlähmung gestorben. Wie ich sie ansah, be-merkte ich, daß in der Gebärmutter das Kind heftige Bewegungen machte. Rasch wurde ein Messer geholt und der Bauch und der Uterus geöffnet und das Kind scheintot herausgenommen. Es konnte wieder belebt werden. Aber man hatte später Mühe, den Bater zu bewegen, das Kind zu sich zu nehmen.

Bei Nierenentzündungen, die außerhalb der Schwangerschaft schon existieren, ist eine Befruchtung höchst unerwünscht. Wenn schon bei gefunden Nieren oft die Belastung durch die kindlichen Stoffwechselprodukte eine zu starke ist, so daß die Niere nicht mehr ihrer Aufgabe nachkommen kann, so ist dies bei kranken Nieszen umsomehr der Fall. Oft stirbt die Frucht ab, und es kommt zur Fehl- oder Frühgeburt; in anderen Fällen löst sich der Fruchtkuchen am normalen Site frühzeitig ab, und es blutet da= hinter, so daß ein sehr schweres Krankheitsbild in ganz kurzer Zeit entstehen kann. Auch hier kommt es zu Wassergeschwulst der Beine, Arme, Geschlechtsteile und hauptsächlich auch des Gefichtes um die Augen herum. Diefe Zeichen machen auf die Erkrankung der Nieren auf-merksam. Dabei ist der Urin dunkelbraun und enthält viel Eiweiß, so daß er beim Erhitzen oft fast ganz gerinnt. Das Kind ist oft schon frühzeitig verloren; doch kann man oft hier überraschende Sachen erleben. In einem folchen Falle von frühzeitiger Placentarlösung fand ich bei der raschen Entbindung durch Raiserschnitt (wie es hier oft nötig wird) den Fruchtkuchen bei einer achtmonatigen Schwangerschaft zu etwa 3/5 abgelöft, und doch lebte das Rind noch und blieb auch am Leben.

Much der Kropf kann in der Schwangerschaft gegen das Ende zu plöplich ganz schwere Erscheinungen machen. Es gibt eine Art des Rropfes, bei der ein Anoten tief hinter dem Bruftbein in der Brufthöhle stedt. Da sich die Schilddrufe während der Schwangerschaft vergrößert, geschieht dies oft in noch stärkerem Maße bei Kropsbildung. In einem Falle besobachtete ich bei einer Schwangeren, daß sie plöglich nicht mehr atmen konnte; sie fiel zurud und verlor das Bewußtsein; das Herz aber schlug noch: sie war am Ersticken durch einen folchen tiefen Kropfknoten, der tiefer in die Bruft= höhle getreten war. Durch einen raichen Schnitt mit dem Meffer wurde die Saut durchtrennt, der Kropf mit zwei Fingern aus der Tiefe herausgeholt und die Frau durch fünstliche Atmung wieder belebt. Dann wurde in Ruhe der Kropf gang entfernt. Bierzehn Tage später gebar die Frau Zwillinge. Wenige Zeit nachher passierte dasselbe noch einmal bei einer anderen Schwangeren.

Bei der Spphilis ift die Regel, daß bei bestehender Krankheit, wenn Schwangerschaft eintritt, diese meist schon früh durch Fehlgeburt unterbrochen wird. Die Erreger der Sphilis machen oft auch das Kind frank und bringen es zum Absterben. Spätere Schwangerschaften gehen meist etwas weiter; denn unterdessen schwächt sich die Krankheit ab, und dann kann es zu ausgetragenen Schwangerschaften mit lebendem Kinde kommen; doch ist dieses dann meist auch schon von Geburt an suphilitisch.

Wenn allerdings die Krankheit richtig und mit Ausdauer behandelt wird, so können diese

Folgen oft verhindert werden.

Dies führt uns zu der Frage, ob Krankheitserreger durch die normale Plazenta hindurch die Frucht frankmachen können. Gelöfte Stoffe gehen bekanntlich durch die Plazenta auf die Frucht über, sonst könnte diese ja nicht er-nährt und mit Sauerstoff versehen werden. Batterien werden aber meist nicht durchgelas= fen; aber sie können die Plazenta krank machen, und dann kann die Frucht von dieser kranken Plazenta aus erfranken. Bei Tuberkulose hat man folche des Fruchtkuchens gefunden; bei Sphilis ift regelmäßig der Fruchtkuchen verändert. Wenn Verdacht auf diese Krankheit bei einer Fehlgeburt besteht, soll man immer die ausgestoßene Frucht und den Fruchtkuchen einem pathologischen Institut übergeben, das dann die Diagnose stellt, so daß die Frau wirksam behandelt werden fann.

Wenn bei frischer Spphilis an den äußeren Geschlechtsteilen sogenannte Feigwarzen vorshanden sind, so ist es für Hebamme und Arzt gefährlich, weil sie dadurch angesteckt werden können. Hier darf man nur mit Gummihandschuhen arbeiten; jede innere Untersuchung, die nicht unbedingt nötig ift, soll man vermeiden. Die Gummihandschuhe müssen nachher genügend lang ausgekocht werden und der Geburtshelfer muß sich mit Sublimat energisch desinfizieren.

Ueber die Gonorrhö wollen wir hier nicht weiter reden; doch muß gesagt werden, daß auch hier eine Infektionsgefahr für die Heb-amme oder den Arzt besteht; denn es ist schon öfters vorgekommen, daß bei der Besichtigung der äußeren Geschlechtsteile Trippereiter in das Auge des Untersuchers gespritzt wurde, was eine ebenso ernste Augenerkrankung zur Folge hat wie bei den Neugeborenen.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Schon wieder muß mit den Borarbeiten für die Delegiertenversammlung begonnen werden, welche dieses Jahr in Solothurn stattfinden wird, voraussichtlich wieder im Monat Juni. Die Sektionsvorstände werden hiemit gebeten, allfällige Antrage bis spätestens Ende Marz an die Zentralpräsidentin einzusenden. Unträge, welche nach Ende März eintreffen, können nicht mehr berücksichtigt werden.

Mahnung.

Bon berichiedenen Sektionen fehlen noch im= mer die Mitgliederliften. Die Brafidentinnen der betreffenden Settionen werden nochmals gebeten, die Mitgliederliften möglichft bald un= ferer Bräfidentin einzusenden.

Mit follegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand:

Die Bräfidentin:

Frau Lombardi. Reichenbachftr. 64, Bern Tel. 29177

Die Sefretarin : J. Flückiger. Uettligen (Bern) Tel. 77160

Reu=Gintritte :

Settion Bern:

Rr. 65 a Frl. Mina Rröpfli, Riedern, Ginigen bei Spiez.

Settion Glarus:

Nr. 3a Schwester Maria Weder, Kantonsspital Glarus.

Settion Burich:

Nr. 43a Schwester Viktoria Gerber, Krankenanftalt Pfäffiton.

Settion Oberwallis:

Frau Marie In-Albon-Pfannmatter, Mr. 67 a Eggerberg, Wallis.

Seftion Aargan: Nr. 36a Frl. Margrit Wiedmer, Aefchstraße 43, Wettingen, Kanton Aargau.

Wir heißen Sie berglich willfommen! Der Zentralvorstand.

Bräfidentinnen=Ronferen3.

Un die Settions-Brafidentinnen!

Aus Mitgliederfreisen ist die Anregung ge-macht worden, die Jahresbeiträge für den Schweizerischen Sebanunenwerein fünstighin durch die Settionen einkaffieren zu laffen.

Der Zentralvorstand beabsichtigt, diese Angennage 20 Minterent regung als Antrag zuhanden der diesjährigen Delegierten Bersammlung zu berücksichtigen. Die Reuerung ist jedoch für Zentralvorstand und Seftionen derart wichtig und in ihren Auswirfungen so weitreichend, daß es sich ut jeres Erachtens empfehlen würde, fie vorerst in einer Bräfidentinnen-Ronferenz gründlich burch zuberaten.

Bei dieser Belegenheit konnten auch allfällig weitere Unträge der Settionen vorbesprochen und andere, unsern Berein interessierende Fra-

gen behandelt werden.

Wir sind im übrigen der Ansicht, daß die persönlichen Beziehungen, die an einer solchen Zusammenkunft mit den Sektions-Präsibentin nen angefnüpft und gepflegt werden fönnen, von großem Nugen für eine zielstrebige Arbei Zentralvorstandes sind

Bevor wir nun den Beschluß faffen, die Ron ferenz einzuberufen, laden wir Sie ein, folgende Fragen bis spätestens 28. Februat

1943 zu beantworten:

1. Sind Sie mit der Einberufung einer Bra sidentinnen-Konferenz grundsätlich einver standen?

Saben Sie weitere Unträge Buhanden bei Delegierten-Versammlung zur Diskussion

zu stellen? Wünschen Sie andere Fragen an der Prafidentinnen-Konferenz zu besprechen? wenn ja, welche?

Die vorliegende Umfrage gilt als erste Publifation im Sinne von § 25 der Statuten in Die Konferenz ist für Ende März in Bern in Aussicht genommen. Der endgültige Beschluß, ob die Konferenz abgehalten werden kann ober nicht, wird in der März-Rummer der "Schweiser Schamme" auf fahren. zer Bebamme" erscheinen.

Wir bitten um genaue Einhaltung der 3^{ul} Beantwortung unserer Fragen angesetzen Frist

Krankenkasse.

Rrankmeldungen:

Mlle. Pittier, Lausanne Frau Schneeberger, Birsfelden Frau Küenzli, Schwellbrunn Frau Flurh, Wahendorf Frau Anliker, Wabern Frau Meier-Jlli, Zürich Frau Härgi, Biel Frau Egli-Weier, Zürich Frau Egli-Weier, Zürich Frau Haas, Udligenswil Mme. Pittet, Villars-le-Terroir Krl. Schwarz, Schliern Frl. M. Schneider, Langnau Frau Kaffer-Rhp, Bern Frau Küffer, Gerolfingen Frau Fischer, Ellikon Frau Caduff, Flims Frl. Flückiger, Uettligen Frau Reichert, Zofingen Frl. E. Wallifer, Küsnacht Frau Kleyling, Bafel Frau Ruchti, Seedorf Mme. Coderay, Lutry Frau Bodmer, Erlinsbach Frl. Schnyder, Bratich

